



1-16 epidemiologisches Bulletin

ZB MED

9. August 2002 / Sonderausgabe B

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

HIV-Infektionen und AIDS-Erkrankungen in Deutschland Aktuelle epidemiologische Daten

Bericht I/2002 aus dem Robert Koch-Institut

Mit dieser Sonderausgabe des Epidemiologischen Bulletins gibt das AIDS-Zentrum im Zentrum für Infektionsepidemiologie des Robert Koch-Instituts eine Übersicht über die bis zum 30. Juni 2002 erhobenen Daten zum Auftreten von HIV-Infektionen und AIDS in Deutschland. Die situationsgerechte Erfassung und korrekte Interpretation dieser Daten bereitet erfahrungsgemäß einige Schwierigkeiten. Im ersten Teil des Berichtes wird daher auf verschiedene Faktoren und methodische Besonderheiten eingegangen, die bei der Interpretation der aktuellen Daten berücksichtigt werden sollten (s. dazu auch »Technische Anmerkungen« auf Seite 15). Eine zusammenfassende Übersicht bieten die »Eckdaten und Trends« (Seite 3), die weiterhin auf der am Ende des Jahres 2001 gegebenen Einschätzung beruhen. Die Daten im Einzelnen folgen im Tabellenteil ab Seite 4.

Zur Entwicklung bei den neu diagnostizierten HIV-Infektionen

Die Meldungen über HIV-Neudiagnosen erlauben zwar keinen direkten Rückschluss auf den genauen Infektionszeitpunkt, da Infektion und Test zeitlich weit auseinanderliegen können und darüber hinaus sich nicht alle Neuinfizierten testen lassen, sie ermöglichen aber unter der Voraussetzung, dass sich in letzter Zeit keine tiefgreifenden Veränderungen im Testverhalten ereignet haben, die derzeit bestmögliche Abschätzung des aktuellen Infektionsgeschehens.

Bei der Meldung von HIV-Infektionen hat es durch die Einführung des am 1. Januar 2001 in Kraft getretenen neuen Infektionsschutzgesetzes (IfSG) einige Veränderungen in der Erfassung gegeben, die sich auch auf die hier dargestellten Zahlen auswirken (siehe Kasten S. 2 oben).

Die Zahl der gemeldeten neu festgestellten HIV-Infektionen (gesicherte HIV-Erstdiagnosen) hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig vermindert. Auch wenn eine tatsächliche Abnahme der HIV-Neudiagnosen nicht auszuschließen ist, muss dieser Rückgang – vor dem Hintergrund des neuen IfSG und der damit verbundenen Änderungen im Meldesystem – vor allem auf einen verbesserten Ausschluss von (früher unerkannt gebliebenen) Mehrfachmeldungen und darüber hinaus auf teilweise unzureichende Angaben bei den Meldungen hinsichtlich des Erstdiagnosestatus zurückgeführt werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Zahl der neu erworbenen HIV-Infektionen in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert hat. Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, dass mit der Darstellung der gesicherten HIV-Erstdiagnosen in Gegensatz zu den früheren Darstellungen (der Daten nach der HIV-Laborberichtsverordnung) eine gesicherte **Untergrenze** der Zahl der neu diagnostizierten HIV-Infektionen ausgewiesen wird.

So ist der verstärkte Rückgang der gesicherten HIV-Erstdiagnosen ab dem 1. Halbjahr 2001 (Abbildung 6) mit großer Wahrscheinlichkeit kein tatsächlicher Rückgang, sondern spiegelt lediglich die (regional unterschiedliche, vergleiche Tabelle 25.A der Meldungen wider. Ebenso ist der Wiederanstieg der (4496 korrigierten) zu erwartenden HIV-Erstdiagnosen für

-2002, Sonderausg. B-
ZB MED

Sonderausgabe B/2002

HIV-Infektionen/AIDS: Situationsbericht I/2002

- ▶ Anmerkungen zur Bewertung der Situation in Deutschland
- ▶ Eckdaten und Trends
- ▶ AIDS-Erkrankungen in Deutschland im Einzelnen
- ▶ HIV-Infektionen in Deutschland im Einzelnen (bestätigte HIV-Antikörper-Tests)
- ▶ Technische Anmerkungen
- ▶ Inhaltsverzeichnis

